

# **KUNST & MEDIZIN. SCHNITTSTELLEN ZUM KÖRPER / KÖRPERMEDIEN - MEDIENKÖRPER**

Johann-Konrad Eberlein, Thilo Hinterberger, Robert Höldrich,  
Ingeborg Reichle, Petroc Dragon Sesti, Herwig Turk / Günther Stöger, Fabio Zolly  
Kurator: Gunther Reisinger, Organisation: Florian Hell

Symposium: Körpermedien - Medienkörper

Zeit: Fr 09.06.2006 14-20 Uhr

Ort: Kunstverein Medienturm, Josefigasse 1, 8020 Graz

Ausstellung: Schnittstellen zum Körper

Eröffnung: Sa 10.06.2006 14 Uhr / Dauer: 11.06.-13.08.2006

Ort: Gesundheitszentrum, Erzherzog-Johann-Gasse 1, 8600 Bruck/Mur

Pressegespräch: Do 08.06.2006 15 Uhr, (Gesundheitszentrum,) 8600 Bruck/Mur

Downloads: [www.medienturm.at/presse/KUNSTUNDMEDIZIN](http://www.medienturm.at/presse/KUNSTUNDMEDIZIN)

Kontakt: Florian Hell / Tel: +43 676 7013330 / [office@kunstmagazin.at](mailto:office@kunstmagazin.at)

Symposium, Ausstellung

# **Kunst & Medizin. Körpermedien - Medienkörper Symposium**

Symposium im Rahmen der Landesausstellung 2006

Zeit: 09.06.2006, 14-20 Uhr

Ort: Kunstverein Medienturm Graz

Kooperation: Institut für Kunstgeschichte, Karl-Franzens-Universität Graz

Rahmenprogramm der Landesausstellung 2006 „Wege zur Gesundheit“, Bruck/Mur

Thilo Hinterberger (D), Robert Höldrich (A), Ingeborg Reichle (D), Gunther Reisinger (A),  
Herwig Turk (A); Johann Konrad Eberlein (D)

Kurator: Gunther Reisinger, Organisation/Veranstalter: Florian Hell

Das im Grazer Kunstverein Medienturm veranstaltete und vom Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz inhaltlich getragene Programm des Symposiums „Kunst & Medizin. Körpermedien – Medienkörper“ versteht sich als theoretische Hinterbauung der in der Ausstellung „Kunst & Medizin. Schnittstellen zum Körper“ im Gesundheitszentrum in Bruck/Mur präsentierten medienkünstlerischen Arbeiten und wird deshalb dieser Eröffnung terminlich vorangesetzt. Die inhaltliche Verbindung von Medienkunst und medizinisch-bildgebender Verfahren wird nicht zuletzt durch die Etablierung einer fach-übergreifenden Bildwissenschaft virulent: sowohl in Basel (Boehm), Magdeburg (Sachs-Hombach), Karlsruhe (Wyss) und zuletzt auch Wien (Belting) werden derzeit diesbezügliche Ansätze entwickelt. Der in Graz als theoretischer Rahmen gewählte Überbegriff der „performativen Wissenschaften“ ist diesem Themenfeld zuzuordnen und beschreibt in seiner Grundsetzung einen beiden Bereichen (Kunst & Medizin) eigenen Topos: die Versinnlichung genealogisch nicht wahrnehmbarer Information durch Überführung in für menschliche Sinne verarbeitbare Reize zum Zweck des wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns.

Vorträge:

Gunther Reisinger (Ludwig-Boltzmann-Institut für Medien.Kunst.Forschung Linz)  
*Inhaltliche Einführung*

Robert Höldrich (Institut für Elektronische Musik, Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz)  
*Kunst & Sonifikation*

Ingeborg Reichle (Humboldt-Universität Berlin; Zentrum für Bildwissenschaft, Donau-Univ. Krems)  
*Technoscience*

Thilo Hinterberger (Division of Psychology, University of Northampton)  
*Brainmusic*

Herwig Turk (Künstler, Lissabon)  
*Blindspot*

Moderation:

Johann Konrad Eberlein (Institut für Kunstgeschichte, Karl-Franzens-Universität Graz)

## Kunst & Medizin. Schnittstellen zum Körper Ausstellung

Ausstellung im Rahmen der Landesausstellung 2006

Eröffnung: 10.06.2006, 14 Uhr

Dauer: 11.06.2006 – 13.08.2006, Di-So 10-18 Uhr, Mi 10-20 Uhr

Ort: Gesundheitszentrum Bruck/Mur, Erzherzog-Johann-Gasse 1

Zufahrt: direkt an der Süd-Einfahrt von Bruck/Mur gelegen

Rahmenprogramm der Landesausstellung 2006 „Wege zur Gesundheit“, Bruck/Mur

Thilo Hinterberger (D), Petroc Dragon Sesti (UK), Herwig Turk / Günther Stöger (A/P), Fabio Zolly (A)  
Kurator: Gunther Reisinger; Organisation/Veranstalter: Florian Hell

Anknüpfend an die inhaltliche Ausrichtung der steirischen Landesausstellung 2006 „Wege zur Gesundheit“ in Bruck/Mur, präsentiert das Kunstmagazin Hell in Kooperation mit dem Grazer Kunstverein Medienturm und dem Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz ein interdisziplinäres Programm zum Themenfeld „Kunst und Medizin. Schnittstellen zum Körper“. In der methodischen Setzung aktueller medienkünstlerischer Auseinandersetzungen werden mit den beteiligten Künstlern wesentliche themenorientierte Strömungen aufgenommen und wird mit der wissenschaftlichen Hinterfragung durch das in Graz veranstaltete Symposium ein der Thematik der Landesausstellung 2006 entsprechender theoretischer Kontext geschaffen. Um der wissenschaftlich-didaktischen Ausrichtung der Landesausstellung 2006 gerecht zu werden und gleichzeitig die notwendige Querschau auf künstlerische Auseinandersetzungen mit der vorgegebenen Thematik anzubieten, wird mit dem Projekt die Verbindung einer medienkünstlerischen Ausstellung und des zugehörigen wissenschaftlichen Symposiums angestrebt.

Kunstwerke:

Petroc Dragon Sesti (UK), *A Memory of Matter*  
Herwig Turk / Günther Stöger (A/P), *BLINDDATE*  
Thilo Hinterberger (D), *BrainMusic*  
Fabio Zolly (A), *aus der Serie ©Tatoo*



Herwig Turk, „BLINDDATE“, Installation MAK Wien 2005

# KUNST & MEDIZIN. Symposium / Ausstellung Biografien

## Referenten und teilnehmende Künstler

### Johann Konrad Eberlein (D)

\*1948, Nürnberg (D),  
Wissenschaftler  
Studium in Erlangen, München,  
Freiburg und Bonn  
Leiter des Instituts für  
Kunstgeschichte an der Karl-  
Franzens-Universität Graz

#### MONOGRAPHIEN

2003 „Albrecht Dürer“, Reinbek  
bei Hamburg  
1996 „Grundlagen der  
mittelalterlichen Kunst“, Berlin  
1995 „Miniatur und Arbeit. Das  
Medium Buchmalerei“, Frankfurt/  
Main  
1994 „Paul Klee“, München  
1993 „Lothar Strauch, 1907  
– 1991“, Berlin  
1978 „Apparito regis - revelatio  
veritatis“, Diss. phil., Würzburg

#### AUFSÄTZE

1998 „Zur Grundlage von  
Benjamins Aura-Begriff“, in:  
Zeitspiegelung, Berlin  
„Bibliographie zu Leben und  
Werk Tilman Riemenschneiders“,  
in: Beiträge zur fränkischen  
Kunstgeschichte 3  
1992 „Kunstgeschichte  
und Frankfurter Schule - ein  
Rückblick“, in: Frankfurter Schule  
und Kunstgeschichte, Berlin  
1985 „Inhalt und Gehalt: Die  
ikonographisch-ikonologische  
Methode“, in: Kunstgeschichte.  
Eine Einführung, Berlin

### Thilo Hinterberger (D)

\*1968, Schwäbisch Gmünd (D),  
Wissenschaftler

seit 2006 Division of Psychology,  
University of Northampton,  
Northampton  
1997 – 1999 Doktoratsstudium  
der Physik am Institute for Medical  
Psychology and Behavioral  
Neurobiology, Universität Tübingen  
1997 Institute of Medical  
Psychology and Behavioral  
Neurobiology, Eberhard-Karls-  
Universität Tübingen  
1996 Assoziierter Wissenschaftler  
an der Universität Ulm  
Thesis: Development and  
Optimization of a Brain-Computer-  
Interfaces with Slow Potentials  
1990 – 1996 Physikstudium  
an der Universität Ulm,  
Forschungsgebiete: Physical  
Electronics, Biophysics,  
Laseroptics

Diplom: Optical Measurements  
with Sub-Pico-seconds Time-  
resolution bei Prof. Dr. O. Marti

### Robert Höldrich (A)

\*1962, Linz (A), Wissenschaftler  
Leiter des Instituts für  
Elektronische Musik an der  
Hochschule für Musik und  
darstellende Kunst in Graz

1995 Lehrtätigkeit an der TU  
Graz in den Fächern „Digitale  
Audiotechnik – Projekt“ und  
„Aufnahmetechnik – Projekt“  
1994 Promotion zum Doktor der  
technischen Wissenschaften  
Titel der Dissertation: „Zur  
Analyse und Resynthese  
von Klangsignalen unter  
Verwendung von Zeit-Frequenz-  
Repräsentationen mit verbesserter  
Lokalisation der Signalenergie“  
1993 Produzent der CD-Reihe  
„Klangsnitte - Momente Neuer  
Musik“  
Herausgeber der Publikationsreihe  
„Beiträge zur Elektronischen  
Musik“ am Institut für  
Elektronische Musik und Akustik  
Graz  
Gastdozent an der Universität  
Olomouc im Fach „Akustik und  
Computermusik“  
1991 Diplom in Komposition:  
Diplomarbeit: „FFROIS“ für einen  
Geiger, 4 Sängerinnen, großes  
Orchester und Live-Elektronik  
Würdigungspreis des  
Bundesministers für Wissenschaft  
und Forschung  
Studienaufenthalt am  
ZKM Karlsruhe, Workshop  
„Computermusic mit NeXT“  
Lehrtätigkeit im Fach  
„Signalverarbeitung in Akustik  
und Computermusik“ an der  
Musikhochschule Graz  
1990 Talentförderungspreis des  
Landes Oberösterreich 1990  
Lehrtätigkeit in den Fächern  
Instrumentenkunde und  
Elektronische Musik an der MHS  
Graz  
1989 Assistent und Lektor am  
Institut für Elektronische Musik in  
Graz, Betreuung der Toningenieur-  
Ausbildung  
1989 Diplomingenieur  
in Elektrotechnik,  
Nachrichtentechnik/Elektronik  
Diplomarbeit:  
„Computerunterstützte  
Analyse und Synthese digitaler  
Messkanäle“  
1988 Musikförderungspreis der  
Stadt Graz  
1987 Diplom im Fach Querflöte

1983 Studien in Graz:  
Elektrotechnik an der TU Graz  
Komposition und Musiktheorie  
bei A. Dobrowolski, H.M. Pressl,  
Younghi Pagh-Paan  
Querflöte am Konservatorium in  
Graz

### Ingeborg Reichle (D)

\*1970, Wissenschaftlerin

seit 2005 Wissenschaftliche  
Mitarbeiterin an der Berlin-  
Brandenburgischen Akademie der  
Wissenschaften in Berlin

Lehre zu Kunst, Wissenschaft und  
Neue Medien, Gender Studies  
und feministischer Theorie an der  
Humboldt-Universität zu Berlin  
sowie am Hermann von Helmholtz  
Zentrum für Kulturtechnik und der  
Donau-Universität Krems,  
Zentrum für Bildwissenschaft

Konzeption und Mitarbeit an  
verschiedenen Ausstellungen im  
In- und Ausland

2003 Abschluss der Dissertation  
„Kunst aus dem Labor. Zum  
Verhältnis von Kunst und  
Wissenschaft im Zeitalter  
der Technoscience“ bei Prof.  
Dr. Horst Bredekamp an der  
Humboldt-Universität (publiziert  
im Springer Verlag 2005, Ingeborg  
Reichle: Kunst aus dem Labor.  
Zum Verhältnis von Kunst und  
Wissenschaft im Zeitalter der  
Technoscience, Wien/New York  
2005)

2001 Mitbegründung und Leitung  
(Berlin) von PROMETHEUS,  
einem vom Bundesministerium  
für Bildung und Forschung  
geförderten bundesweiten  
Verbund zur Entwicklung  
netzbasierter Lehr- und  
Lernkonzepte für das Fach  
Kunstgeschichte, zudem  
praxisorientierte Übungen  
zum Einsatz des Computers  
und den Neuen Medien im  
kunstgeschichtlichen Arbeiten  
system\_kgs, Distanz-Lern-  
Projekte, Content-Management,  
Erschließung relevanter  
Internetressourcen

1998-2005 Wissenschaftliche  
Mitarbeiterin am  
Kunstgeschichtlichen Seminar  
der Humboldt-Universität-Berlin  
und am Hermann von Helmholtz-  
Zentrum für Kulturtechnik an  
der Humboldt-Universität, sowie

Lehrbeauftragte an der Donau-  
Universität Krems, Zentrum für  
Bildwissenschaft

1991-1998 Studium der  
Kunstgeschichte, Philosophie,  
Soziologie und Archäologie  
in Freiburg i. Br., London und  
Hamburg

### Gunther Reisinger (A)

\*1971, Trieben (A), Wissenschaftler

seit 2006 Leitung des  
Forschungsschwerpunkts  
„Geschichte und Entwicklung  
der ‚net.art‘ als Fallbeispiel für  
die Adaptierung quellenkritischer  
Zugänge innerhalb der  
kunsthistorischen Methodik“ am  
Ludwig-Boltzmann-Institut für  
Medien.Kunst.Forschung Linz

2003 - 2005 Forschungs- und  
Arbeitsaufenthalt am HFG-  
Karlsruhe, ZKM-Karlsruhe,  
redaktionelle Mitarbeit am  
inter-universitären Online-Projekt  
Medien.Kunst.Netz, ZKM-  
Karlsruhe

2002 - 2005 Kurator und  
Projektleiter am Kunstverein  
Medienturm Graz, Schwerpunkt  
„net.art“  
1990 – 2003 Doppelstudium  
der Musikwissenschaft und  
Kunstgeschichte, Karl-Franzens-  
Universität Graz, Abschluss zur  
Thematik „Die wissenschaftliche  
Relevanz kunsthistorischer  
Information im Internet“,  
Dissertation zum Thema „Die  
digitale Quelle. Ihre Rolle zwischen  
der Konstitution des Mediums und  
kunstwissenschaftlicher Methodik“

#### PUBLIKATIONEN (AUSWAHL)

„Das Internet als Predigt.  
Eine kunstwissenschaftliche  
Quellendiskussion vor dem Altar  
des Digitalen.“ in: Walter Grond  
/ Beat Mazenauer (Hrsg.), Das  
Wahre, Falsche, Schöne. Reality  
Show, Innsbruck/Zürich 2005  
„The Digital Hijack  
– Etoy als Meilenstein der frühen  
Netzkunst“ Online unter www.  
medienkunstnetz.de [25.02.2005]

#### SYMPOSIA (INHALTLICHE LEITUNG)

04/2005 „Ansätze zur  
Kunstpräsentation im Internet  
(III) – Online-Bilddatenbanken  
in kunstwissenschaftlicher  
Forschung und Lehre“ am

# KUNST & MEDIZIN. Symposium / Ausstellung Biografien

Referenten und teilnehmende Künstler

Institut für Kunstgeschichte  
der Karl-Franzens-Universität  
Graz (Gottfried Kerscher,  
Gunther Reisinger); Vortrag:  
„Online-Bilddatenbanken  
in kunstwissenschaftlicher  
Forschung und Lehre.“  
01/2005 „Nähe vs Ortlosigkeit  
– Ansätze zur Kunstpräsentation  
im Internet (I)“ am Institut für  
Kunstgeschichte der Karl-  
Franzens-Universität Graz (Rudolf  
Frieling, Walter Koch, Peter  
Langmann, Manfred Thaller, Gerd  
Zillner); Vortrag: „Kunsthistorische  
Quellen im Internet.“  
03/2003 „Nähe vs Ortlosigkeit  
– Ansätze zur Kunstpräsentation  
im Internet (I)“ am Kunstverein  
Medienturm Graz (Wulf  
Herzogenrath, Annja Krautgasser,  
Derek Holzer, Claus Pias, Johann  
Konrad Eberlein, Vuk Cosic, Peter  
Weibel)

## KURATORISCHE ARBEITEN

09/2004 „Cube“ (Stubic/Mader/  
Wiermann) im steirischen Herbst  
2004, Kunstverein Medienturm  
Graz  
09/2004 „SOL“ (Grond/Halbig/  
Lausten) zu „musikprotokoll  
2004“, Kunsthaus Graz (steirischer  
Herbst 2004)  
09/2004 „Gullibloom“ (Lackner/  
Oswald/Pieper) zu „musikprotokoll  
2004“, Kunsthaus Graz (steirischer  
Herbst 2004)

## Petroc Dragon Sesti (UK)

\*1973, London (UK), Künstler  
1997 B.A. Hon. „Sculpture“,  
Chelsea School of Art, London,  
Byam Shaw of Art

## AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2005 „Oracle of Truth“,  
Aeroplastics Gallery, Brüssel  
„VETIGO“, kuratiert von Molly Dent  
Brokleyhurst, Sudeley Castle  
„Boost In The Shell“, Bruges  
Cultural Center, Brügge  
„Dreamscapes“, Aeroplastics  
Gallery, Brüssel  
2004 „Zoo“, Freeze Art Fair,  
Museum 52 Gallery, London  
„A Memory of Matter“, London  
2003 „Fame and Promise“, 14  
Wharf rd., London  
2002 „Acquario Romano“, Historic  
Centre, Rom  
2001 „A Shot in the Head“, Lisson  
Gallery, London  
2000 „Anableps“, Stefania Micetti  
Gallery, Rom  
1999 Art Space, Brooklyn, New

York  
1998 „Colours of Vanishing Tribes“,  
Spazio Bigli, Mailand  
Art Space, Brooklyn, New York  
„Ikons“, kuratiert von Icon Magazine,  
Ace Gallery, New York

## Herwig Turk (A)

\*1964, St.Veit/Glan (A), Künstler  
Gründungsmitglied von HILUS -  
intermediale Projektforschung, Wien

## EINZELAUSSTELLUNGEN

2005 „BLINDDATE“, mit Günter  
Stöger und Paulo Pereira, Museum  
für angewandte Kunst, Wien  
„paradise\_paradox“, mit Günter  
Stöger und Paulo Pereira, Felsenhalle  
Kreuzbergel, Klagenfurt  
2004 „Der Himmel ist nicht blau,  
er ist violett“, mit Paulo Pereira,  
Medienwerkstatt Wien  
2002 „thanatronics“, mit G.  
Sengmüller und monochrom Galerie  
mini, Dokumentarfilmfestival Duisburg  
2001 „can you see it?“ Ex  
Essiccatioio Bozzoli, St.Vito al  
Tagliamento  
2000 „immer ärger mit dem realen“,  
Galerie 60, Feldkirch  
1997 „never age - never die - never  
live“, Operationsaal des LKH  
Wolfsberg  
1996 „deep freeze islands“ Ex  
Essiccatioio Bozzoli, HICETNUNC  
San Vito al Tagliamento  
1996 „parallelaktion“, Museum für  
angewandte Kunst, Wien

## GRUPPEN-AUSSTELLUNGEN

2006 „I still love the 20th century“,  
mit Günter Stöger, Georg Kargl Fine  
Arts, Wien  
2005 „SIMULTAN. zwei sammlungen  
österreichischer fotografie“, Museum  
der Moderne Salzburg  
2004 „Contemporary Austrian  
Photography“, mit Patricia Almeida,  
Dom Fotografie, Poprad  
2003 Operation Figurini,  
MultipleProjekt, Öffentlicher Raum  
in Wien  
2001 „GELD“ im Rahmen  
von Sollbruchstellen, einem  
Ausstellungsprojekt von UNIKUM,  
Klagenfurt  
2000 „Körper II“ Fotogalerie Wien  
„New Austrian Spotlight“ Universität  
Marmara, Istanbul  
„Der Anagramatische Körper“  
Zentrum für Medienkunst Karlsruhe  
1999 „translocation (new) media /  
art“, mit HILUS, Generali Foundation  
Wien

## Fabio Zolly (A)

\* 1955, Spittal/Drau, Künstler  
1978 Hochschule für Angewandte  
Kunst, Wien: Meisterklasse für  
Bühnen- und Filmgestaltung

Ausstellungen im In- und Ausland

Subventionsgeber

bm:bwk

BUNDESKANZLERAMT KUNST

Das Land  
Steiermark  
Kultur

Das Land  
Steiermark  
Wissenschaft

In Zusammenarbeit:  
BIBLIOTHEK  
MÜR

Sponsor

voestalpine Austria Draht GmbH

Partner

WEITZER HOTELS

stadtwerke  
bruck

hs art service austria |

ha  
mm  
er

PONRATZ baut auf